



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

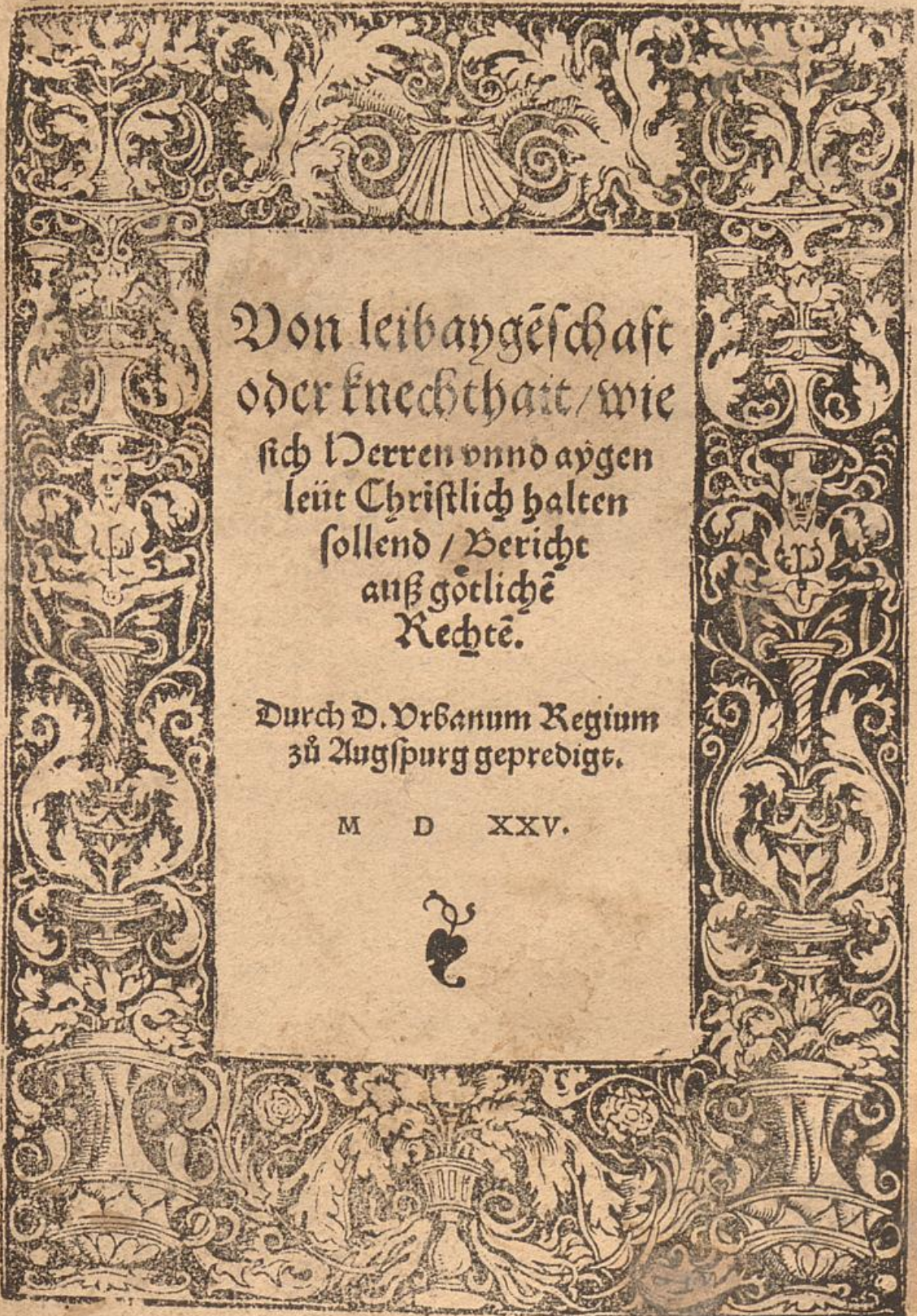
Universitätsbibliothek Paderborn

**Von leibayge[n]schaft oder knechthait/ wie sich Herren
vnnd aygen leüt Christlich halten sollend/ Bericht auß
götliche[n] Rechte[n]**

Rhegius, Urbanus

[Augsburg], 1525

urn:nbn:de:hbz:466:1-34365



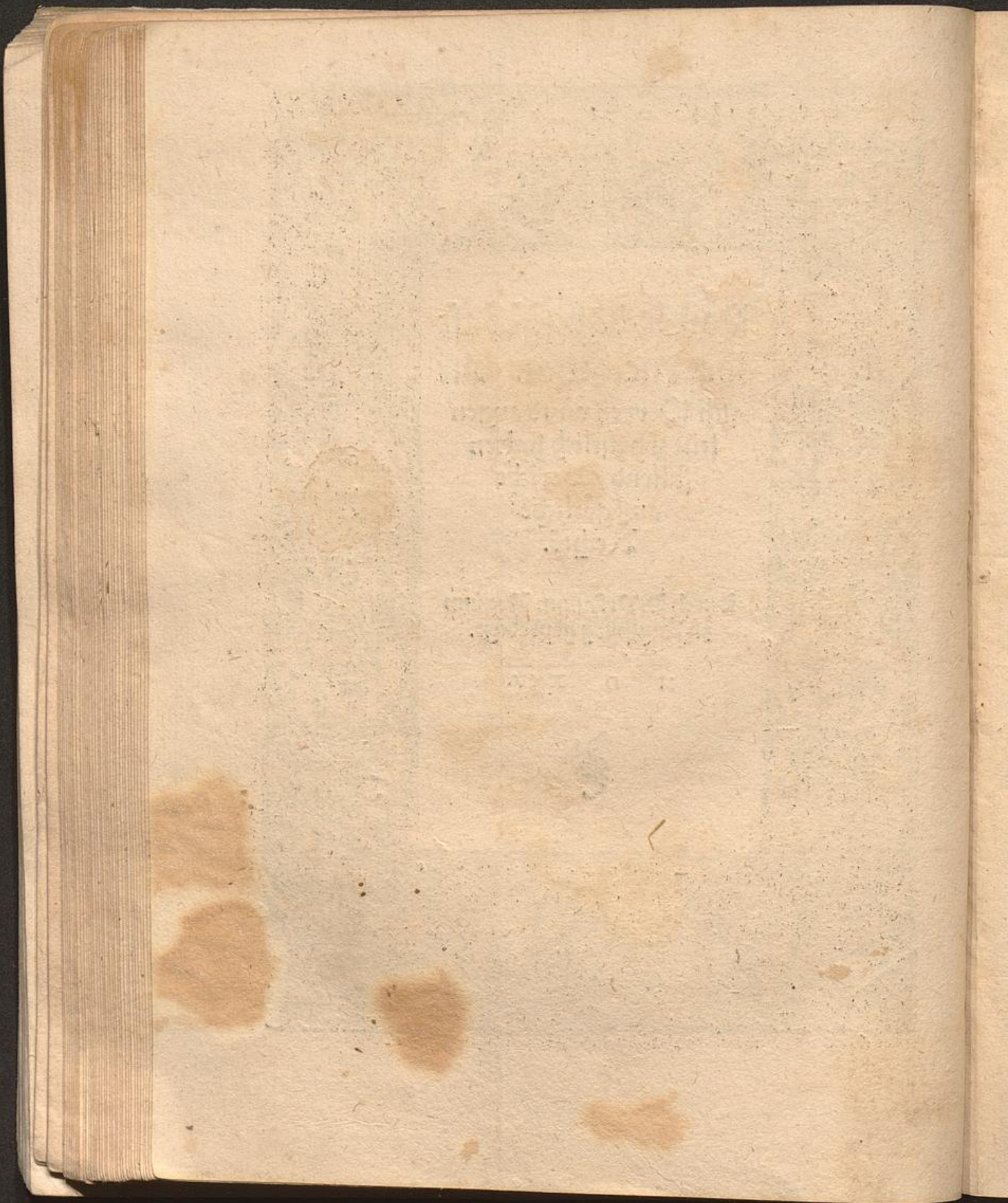
Von leibangēschafft
oder knechtthait / wie
sich Werren vnnnd aygen
leüt Christlich halten
sollend / Verichte
auß götliche
Rechtē.

Durch D. Urbanum Regium
zū Augspurg gepredigt.

M D XXV.



20731.



Es würt tetz im liecht des Euangeli-
ums gefragt.



Vnder den Christen / die
all von ainem irdischen vatter gebo-
ren / von ainem hymlichen widerge-
boren / vnd in Euangelische freyhait
durchs blüt Christi gesetzt seind / mög
oder solle knechtschafft oder leybaygenschafft erlit-
ten werden.

Auff dise frag will ich also antworten / das her-
ren vñ knechtē auß götlicher schrift gesagt werd
was inen zū sagen ist / durch etlich artickel / über
liß vnd darnach vrtayl.

1 Wir seind all kinder des zorns geborē vom Adam / ^{Ephe. 2.}
das des natürlichen vrsprungs halber kain vnder- ^{Joan. 3.}
schayd ist / So werden wir Christen all durchs was-
ser vnd gayst widergeboren / in wellicher widerge-
burt werden wir kinder Gottes / brüder Christi / be-
rufft zū ain erb / Das also nach der natur vnd gnad
der wal vnd kyndtschafft / ainer dem andern nit soll
fürgezogen werden.

2 Wie wol darnach in den gaben Got des hayligen ^{1. Corinth. 12}
gaysts grosser vnderschayd ist vnder den menschen /
die weyl ainē mer dem andern weniger gegeben wirt
wie es dem gayst gottes gefalt / doch vnderschaydet
allain der liebreich glaub vnder den sūnen des reichs ^{Gala. 3.}
vnd den sūnen der verderbtneiß.

Ephe. 1.
Apoca. 1.
1. Pet. 2.

3 Wir Christen all werden durch den glauben in Christum ain gaist mit im/vñ auß veraynigung der gaistlichen ee zwischen vns vnd Christo/ werden wir all künig vnd priester/nach der ewigen wal gottes.

Roma. 8.
1. Corinth. 3.
Math. 16.
1. Corinth. 9.

4 Des selbigen künigreychs gwalt ist vnüberwintlich/wunderbarlich vnd so groß/das ainem Christē menschen nichts schaden mag/sonder alle ding müssen im dienen zum hayl/dann er ist aller ding ain herr in Christo/der aller freyest vnd niemants knecht.

1. Pet. 2.
Apoca. 1.
Roma. 12.

5 Wir seind auch priester in Christo/vnd mögen in krafft diß priesterthumbs für Got tretten/durch dē gayst des glaubens / für die andern bitten/das reych der hymel verkünden / ain opffer des kreütz vñnd lobs opffern.

Joan. 18.

6 Aber vnser künigs reych ist nit von diser welt/er regniert in hymelischen gaystlichen dingen/ Als ist gerechtigkeit/warhayt/weyßhayt/freyd/hayl zc.

Math. vlti.
Hebre. 1.
Philip. 2.

7 Nit das irdische/sichtliche vñnd heylische ding nit auch Christo vnderworffen seyen/welcher warlich allen gewalt von Got seinem vatter in hymel vnd erd hat empfangen. Aber er hat ain solichs besunders Reych/ das nit in solchen sichtlichen dingē steet oder von solchen schlechten dingen ist.

8 Darumb ist der Christglaubigē reych nit ain sichtlichs/zeytlichs reych hie auff erden/sonder ain gaistlichs reych im glauben/

2. Corinth. 12.

9 Also das ain Christ regniert vnd triumphiert in mitten in aller zeytlicher trübsal/in angst vnd leydē/

Dan sein krafft nimpt zū in der schwachayt/vnnd ist
im ain freud/so er in mächerlay trübsal felt/dieweil
er wayßt/das erfahrung des glaubens gedule bringe
gedult bringt bewerung/bewerung bringe hoffnüg
welche in nit laßt zū schanden werden.

Jacobi. 16.
Roma 7

10 Es ist vil ain ander ding vmb vnser reyck/dann
vmb der welt Reich/Das weltlich Reyck/nimpt zū
wan es andern leütē schadē thüt vñ belaidigt/Vnser
reyck wechßt wann es geduldiglich die vnbillichait
leydet. Das weltlich Reyck würt behalten vnnd be-
schützt mit macht der waffen vnd hülff der menschen
darinn es sich berümbt/Aber vnser Reyck würt ge-
meret vnd behalten inn franckhait /deren es sich be-
rümbt/ob es gleich aller weltlicher hülff entsetzt ist/
auff das es hab die krafft des einwonenden Christi/
der gesagt hat/habt ain vertragen/ich hab die welt
überwunden.

1. Corinth. 12

Jaon. 16

11 Also ist nū ain Christ glaubiger der massen gantz
frey / vñ aller ding ain herr/das er auch zū gleych al
ler menschen knecht vñ iederman vnderworffen sein
mag vnd soll.

1. Corinth. 9.
Roma. 13

12 Dann Christliche freyhait ist im gayst/vnnd soll
fain deckmantel dem flaysch werden vnd der unge-
zämbten boßhayt.

Galath. 5.
1. Pet. 2.

13 Derhalb in vnserm reyck nebē euāgelischer frey
hait/wol mag burgerliche knechtait oder leibaigen
schaffe ston/durch welche ain Christ ainē leyblichen
herren ist vnderworffen vnd verpfflicht/zū steur/zol/

Roma. 13.

zyns/er/forcht vnnnd was sollicher dienstbarkeyten
mer seind.

14 Das aber ainer ain Christ sein vnd bleybē mög/
ober gleych ain leibaygen man oder knecht ist / also
das es im an Christlicher freyhait nichts schade / Vñ
d; knechthait ain alts ding sei / nit erst erdacht / mag
vnüberwintlich auß götlicher schrift bayder Testa-
ment probiert werden.

Gene. 9

15 Im i. büch Moysi als d vnzüchtig Cham ain vater
Chanaan / seinen zwen brüdern Sem vnnnd Japhet
verkündet / seyns vatters blöße in der weynfeuchte/
vñ Noe solchs erfür / vermaledeyt er dē Cham sampt
seinē nachkommenden / zur knechthait / das er seiner
brüder knecht solte sein / das also knechthait auß der
boßhait erstlich herkompt. Also ist hernach auch omb
der boßhait willen gefengknüß kōmen / auß gefenk-
nüß / knechthait / wie es dann bey den hayden ersehen

Iusti. in In-
fir. de iu. per
sona.

Gene. 17

würde. Item aber im ersten büch Moysi beschnayd
Abraham alle die / so er erkaufft hette vnder seynem
hausuolck / hie sagt der teyt klarlich von den erkauff-
ten leüten / die der fromm ertzvatter Abraham het.

Gene. 37

Item aber im selben büch ward Joseph Jacobs sun
von seynen brüdern verkaufft den Ismaelitern / vnd
bleibe dannoch ain frommer man. Im andern büch
Moysi gibt seym volck Got ain gebot der knecht hal-
ber vnnnd spricht / Wann du wirst kauffen ain He-
braischen knecht / so soll er dir sechs jar dienen / aber
im sibendē jar würt er ledig außgeen omb sonst. Itē

Exo. 21.

im dritten büch Moysi/Wann iemants ain frawen
beschafft/die ain dienerin ist/auch edel/vnd doch nit
erlöset vnd nit mit freyhait begabt/so sollen sie bayde
geschlagen werden/vnnd aber nit getödt/dann sie ist
nit frey gewesen. Item im fünfften büch Moysi/Du
solt den knecht seynem herrē nit übergeben/der zū dir
geflohē ist/Item besich Deute. 15. vnd Diere. 34. von
freymachung der knecht.

Leuit. 19
Leuit. 25

Deut. 23

16 Wie wol nun die Juden ain frey volck Gottes
warn/sein erb/aygenthum vnd besonder volck/dan
nocht haben sie vnder inē knechtschafft gelitten / als
Moses deutlich anzaygt.

Deut. 7
Esa. 19

17 Wa nun solliche knechtschafft / oder leibaygen-
schafft iemants jetz im newen Testament er greyfft/
der soll sie vmb seiner Euangelischen freyhait willen
nit freuenlich von jm schitten/ mit auffrur oder vn-
gebürlicher/vnordenlicher weyß. Dann die weyl
das Christlich leben ain spiegel sein soll aller demüt/
gedult/senfftmütigkayt vnd aller tugendt/so würde
gewißlich ain rechter Christ alles das leyden/das im
an seinem glauben nichts schadet/seytenthal er in al-
len dingen/guten vnd widerwertigen / durch frey-
hait des gaists/ain gewin̄ seins hayls haben mag.

Roma. 8

18 Solichs leert überflüssig dz new Testament an
vil ortē/ als in 8 epistel zū Römern vnderwirft vns
got der oberkayt/die sein dienerin ist zum gütten/vñ
will das wir niemand nichts schuldig bleyben sollen
dann die liebe / yederman geben was im zugehört/

Roma. 13

1. pet. 2

Act. 5.
Math. 6.

Ephe. 6.

Werk Knecht
oder freyer.

Also will Petrus das wir dē herren vnderthänig seiē
ob sie schon böß weren / Dañ was schadet mir meyns
herren bößhayt / die weyl er mir nichts anders ge-
beüt / dann das ich on verletzung meins gelaubens
thün kan. Gebeüt er übels / so bin ich Got mer gehor-
sam dan den menschen / dann ich kan zwoyen wider-
spennigen herren nit zū gleich dienen / Gebeüt er das
zū fryd / aynigkait vnd vnderhaltung ains gemainē
nutz dient / soll ich gehorsam seyn / nit allain vmb des
zorns willen / sonder auch vmb der gewissen willen /
Nin solcher herrē gewalt ist etwa vmb gemains frids
willen / der halb die gewissen auß pflicht der liebe zū
gehorsam verbunden wirt. Item Paulus zū Ephe
sern / Ir knecht seind gehorsam ewern leyblichen her-
ren / mit forcht vnnnd zittern / in ainfeltigkayt ewers
hertzens als Christo / nit mit dienst allain vor augen /
als den menschen zū gefallen / sonder als die knechte
Christi / das ir solchen willen gotes thüt von hertzen
mit willfertigkayt / Laßt euch dunckē das ir dem her-
ren dient vñ nicht den menschen / Vñ wissend / woz
ain ieglicher güts thün würt / dz wirt er empfahē vō
dem herren / er sey ain knecht oder ain freyer. In dy-
sen Worten Pauli ist gut zu vernemen / dz er / als der
hayden leerer / etwa nach haydnischem brauch noch
knecht / oder leybaygenleit hat gefunden / Dann er
spricht / Er sey ain knecht oder frey / das nit von knech-
ten / wie sie ietz vmb ain lon dienend / sonder von leib-
aygen leüten geredt würt / Den selben gibt Paulus
ain leer /

ain leer/das sie trewlich sollend dienen/ Dañ es schadet dem glauben vnd Christlicher freyhait nichts/ wañ sie schon knecht oder leibaygen leüt seind/ Darumb jnen nit not ist vmb des glauben willen/von ire herren zü lauffen/ oder das ioch der knechtthayt mit freuel von jn werffen. Als er auch leert/ zün Corinthern/ Ain ieglicher beleybe in dem ruff darinnen er berüffet ist / bistu ain knecht berüffet / sorg dir nicht doch kanstu frey werden/so brauch des vil lieber/dañ wer ain knecht berüffet ist im herren/ der ist ain freyer des herren. Die ist klar das knechtthait nicht schadet dem Christlichen glauben des knechts. Doch es laßt im die geschriffte zü/mög er frey werden/das ers thü / Aber freylich laßt ym die schriffte nit zü das ers thü mit freuel vnd rumorn/ Dañ was recht ist / das soll man rechtlich außfüren / sonst wurde es ain vnrecht. Zü diesem spruch/stimbt gar feyn Moses im. 5. büch/Waß knecht nit frey sein wölte/so ers doch wol möchte im sibenden iar/ so füre man jn zur thür des hauß/vnd durchstech im sein oz/vnd bleybe seyn lebtag ain knecht. Ob aber der halßherr sünde das er aygen leüt hat/vnd ob ers allweg mög behalten/wirt hernach angesaygt werden. Weytter spricht Paulus Ir knecht so vnder dem ioch seynd/die halten ire herren aller eren werdt/auff das nit der nam gotes/vñ die leer verlestert werd / Welche aber glaubige herren haben/ die verachten sie nit / die weyl sie brüder seynd / sonder seyden vil mer dienstbar/die weyl sie ge-

1. Corinth. 7.

Deut. 16.

Deut. 15.

1. Timoth. 6.

lanbig vnd geliebt vñ der wolthat taylorhafftig seind /
Ausz den worten lernen wir / das ob ainer ain Christ
lichen halsherren oder schützherren hat / soll er inn
darum nit verachten / das er des glaubens halb sein
brüder ist / sonder im dester lieber dienen / seytenmal
er auch ainem haydnischē herrē trewen dienst thun
müste. Also ermanet auch Paulus die knecht das sie
iren herren gehorsam seyend / auff das nit umb irer
vngheorsam willen / dye leer Christi geschmechte
werde / Das iemants sage / sich der ist ain Christ / vnd
ist so vnbillich / halbstarrig vñ mülich / das niemants
mit ym außtömen mag / das brecht dann dē Euange
lio schmach / Dan es wurde bey den vnwissenden dar
für gehalten / als ob inn das Euangelium / so vntäe
tig / vñ vngesämbe hette gemacht. Die sich zu knechte
schafft im newen Testament / vnd aber Paulus vast
anhele / das sie umb irer freyhait willen nit vngheor
sam vnd mülich werden sollen / sonder thettiger
dann vor ye.

19 Wie wol nun knechtthayt oder leibaygenschafft /
ain hert ding ist / nichts dester minder würt sich hie
rinn ain rechter Christ nit auffrührisch vnd vngüb
lich halten / sonder umb freyds willen / vnd zu vermey
den ergerniß / geduleigklich leyden / woz er thun mag
das nit wider got ist. Seytenmal er sich im tauß ver
pflicht hat sein kreutz zu tragen / das ist allerlay trüb
sal vnd angst leyden / vnd annemen / als das edel hail
thumb das Christus mit seynem blüt gehayligt hat /

Dann es ist ain solch ding vmb ain Christlich leben/
das es angst/not/beschwert vnd trübsal disß lebens/
annympt als ain kostliche bewerte artzney / dem al- Galat. 6.
1. Corinth. 11
philip. 1.
ten menschen zü hailen / wie auch Paulus sich in trüb
sal berümbt / vnnnd den leyblichen todt als ain ge
wynn achtet.

20 Ich will geschweygen / das leibaygenschafft od
knechtthayt zü vnsern zeytten etwas ringer ist dann
zur zeyt Pauli / das / wa Christlich herren / mer schütz
herren dann halsherren seind / ain armer man die
leibaygenschafft nit darff so vast scheühen / Dan inen
wirt gewonlich güet vnder die hend geben / dauon sie
vnd ire kind ain zymblichs außkömen mögen haben /
Vnd etwa würt in auch zur notturfft hylff mit ley
ben bewisen / wie ichs an etlichen orten gesehen hab.
Ob sie dann schon irem herren zü seyner vnderhals
tung steur vn̄ zins gebend / vnd andere dienstbarkeit
die nit gar vngüblich ist / sollen sie deshalb kain auf
geleuff machen / Dan ich wayß das an etlichen orten /
sollich herren seind / vnder welchen der arm man güe
ten schütz hat / vnd hylff / das er sich kayner vntreg
lichen bürdi beklagen mag.

21 Darumb frage ain Christ nit zü sorgfeltiglich /
wie er / oder seine fordern in dise knechtthayt kommen
sey / sonder so es mit fügen nit anders geseyn mag /
bleybe er in seiner berüffung. Es schat jm die leyp
lich knechtthait nichts / so er von der gaisstliche knech
thait d̄ sind erlößt ist / vn̄ ain gefreyer Jesu Christi / 1. Corinth. 7.
1. Timoth. 6.

vnd des halb nun im gayst ain herr / Vnnd die weyl
im Paulus nit gestattet / das er ain haydnischen her-
ren verachte / wie vil weniger wurd er leiden / das er
ain Christlichen herrn verachtete / der des gemaynen
gelauben halb sein brüder ist:

Act. 5.

Deut. 32.
Roma. 12.

22 Es ist den auffrürigen / die sich auß der ober-
kait hend mit aygnē freuel / on ordenlichē gewalt / ha-
ben wellen heraus reysen / nye glücklich ergangen /
Des laß dir Judam Galileam ain exempel seyn / der
darumb mit den seinen gantz gedempt vnnd außge-
lescht ward. Dann ob gleych wol der herr nit from
ist / vnd ain vnleydelicher tyrann / ist doch mir nit be-
folhē dierach / Got ist der richter dem gehört die straf
zü / der straf etwa on alls mittel durch sich selb / etwa
durch seine diener / das weltlich schwert / Das dann
schuldig ist auffzumercken vnd wachen / auff das ge-
mayner fryd bestand / vnd niemants dem andern wi-
der recht vnd billichayt thū.

23 Wan soll die Christen ernstlich ermanē / wie fast
sie ioch jmer den leyplichen herren verstrickt seynd /
das sie den selben nach irem stannnd gebend / was sye
schuldig seynd / on rümor / Vnd sollen sich darumb nit
entbören / das sie etwa zü vil zwangs vnd schatzung
leyden müssen. Dann ain Christlichs gemüt ist vyll
höher / dann das es vmb ains zeyclichen schadens wil
2. Corinth. 13 len / die Christlich liebe laß verletzt werden / Die liebe
Christosto. leyt alle ding / verhofft alle ding / ist gedultig / würde
nit liederlich geraitzt / thüt niederts jbel. Ain rechter

Christ hat kein zweyffel/ es werde niemants besche-
diget vnd geletzt dann allain von im selbs.

24 Diueil ain Christ (laut seins euangeliums) al-
le zergengliche güetter diser welt veracht/ vnd in ves-
ster hoffnung zu den ewigen güettern dringt / als der
hie kein bleiblich stat hat/ Wiewol wurde es sich dan
reymen / das er vast von wegen zeytlichs güts oder
gemachs wölte zanken vnd rumorn? Es steet allweg hes. 3
das vmb den so vnrecht leyt/ dann vmb den/ der vn-
rechte züfügt / Der da vnrecht leyt/ ist er ain Christ/
so würt er nit geschediget/ dann er kan durch sein ge-
lauben/ alle ding wol brauchē. Aber der da den scha-
den sich vermisset zü züfügen / der würt am maysten
in allem geschediget / Dan die weyl er sich vndersteet
sein nächsten am leyb / güet oder eer zeytlich zü scha-
den/ als bald schadet er im selbs tödelich an der sel/ vñ
verletzt sich selbs grewlicher/ dann inn all seyn feynd
möchtē verletzen/ Dan so er vns antast/ so tast er die
götllich mayestet an / die sich vnser annymbt/ wie der
prophet Zacharias sagt / wer euch anrürt/ der rürt Zacha. 2
meyn augapffel an.

25 Da bey soll ain fromer Christ bedenckē/ das leyb
aygenschaft oder knechtschaft/ etwa vmb der sünd
willen eingefürt ist/ der halb er sie leyde als ain an-
dere gaysel Gottes / Dann er bekenne sich ic wie bil-
lich) ain armen sündler seyn / darumb thüt er als ain hebre. 11.
gehorsams kind/ vnd fleucht die väterlich straff got-
tes nit/ in was weiß oder weg sie im imer züsteet/ Ja

es ist kayn/so herter stand auff erden er mag in rechte
branchen zur eer gottes.

Math. 10.

Math. 16.

Eph. 1.

Philip. 2

26 Er befilchet alls dem götlichen willen / vñ z wei
felt nichts / es gange alls zu durch Gottes willen vnd
verhengknüß. Er wayßt das alle härlin seyn handts
gezelt seynd / vnd kayn spätzlin auffs erdreych felt
on Gottes willen vnd würckung. Darumb steet er
gedultigklich vnder dem kreütz / mit seliger verlanget
nung sein selbs vñ gelassenhait / laßt got walten / der
alle ding würckt nach dem anschlag seins willens / vñ
würckt seyn hayl mit forcht vnd zittern.

Galat. 2

Agac. 2

Math. 6

Math. 16

27 Er ist gar in ainen andern weg lebendig / reych
frey / knecht / gefangen / dann die kinnder der welt /
Das leyblich leben ist inn seynen augen nit hoch ge
acht / dann yetz nie er / sonder Christus in im lebe /
Dann das leben das er hie im flaysch lebe / das lebet
er durch den glauben des sims Gottes / der inn ge
liebe hat / vñnd sich selbs für inn geben hat / Also
lebe er seyns gelaubens / das wol ain ander leben ist /
dan dyß natürlich / wellichs gütten vnd bösen hve ge
mayn ist. Seyn reychtumb ist vn sichtbarlich / die vñ
nyemants nemen kann dann Got / nämlich gelau
ben / lieben hoffnung ic. Die weyl er durch Chris
stum an Got hangt / ist er reych vnd selig genüg / Da
gegen ist im alle reychtumb der weytten welt / als dz
kade auff der gassen. Er achtets für den grösten scha
den / wann er die gantzen welt gewunne mit ainem

ainigē schadē seiner sel. Wann im nun Christus bleybe
so hat er genüg. Wann er das wort Gottes hat / so Joan. 8.
Roma. 8.
wirt er recht frey nach seins hertze gelust. Dan durch
den glauben des worts / wirt er frey von sund / tod
vnd hell / von vermaledeyung des gesatz / das nun
mer kayn ansprach an in hat / Dann er ist in Christo
der im die sund vnd tod erwürget hat / dem gesatz
genügthon vnd darzü den gayst erworben / da mit
er auch möge dem gesatz gemess leben. Vnd was noch
des blöden flayschs halb abgat / erstattet das genüg
thun Christi / vnd wirt im nit zur verdambniß ge.
rechnet / vmb des glaubens willen der wider die
sund kempfft. So ist nun ains Christen menschen Hiere. 37
2. Corinth. 3.
freyhait nit ain eusserliche freyhait / das er mög al
les thun / das in ansicht / dann das were ain flaysch
liche frechhaye vnd müttwill / nit also lieben Chris Roma. 5.
Roma. 13.
ten / Das gesatz ist auffgehebt sollicher gestalt / nit
das es nit mer solle erfüllt werden / sonder wann es Galat. 3.
übertretten ist / das es dannache nit möge verdam
men. Vnd ist ain newer pundt mit vns gemacht /
darinnen vns nit allayn inn stayne tafflen das ge
satz geschriben würdt / sonder in die flayschlichen ta
fel vnser hertz. Dann der haylig gayst wirt vns ge
ben / der geüßt liebe ins hertz / durch welliche dem ge
satz möge genüg geschehen / Darumb nit das gesatz
aber wol des gsatz ansprach vñ vermaledeyüg ist auf
gehebt durch Christū / der vns alle sund verzigē hat / Colos. 2.
vñ aufgetilgt die händschrift wid vns durch schriftlich

Colos. 2.

Roma. 6.

Joan. 8.

setzung erweyßt / welche vns entgegen war / vñnd
hat sie auß dem mittel gethon vñnd ans kreütz geheft /
Aber solich erlöschung vom gesatz / widerfert allain de
nen so im newen Testament seynd / das ist / den glau
bigen. Welche nit glauben die stecken noch starck vn
der dem gesatz oder alten testament / Dañ dise zwen
stend / dz alt vñ new Testament / werde vñnderschyde
mer auß des hailigē gaysts regiment / dañ durch hin
flussung der zeyt / Darumb ligt groß daran / dz man
die Christlich freyhait recht verstande / dañ kain eüss
serlich ding / man nens wie man well / kan vñnd mag
mich frey oder from̄ machen / dann aines Christen
menschen freyhait vñnd from̄kait. Widerum̄ sein boß
hait vñ gefengknüß seind nit leyblich noch eüsserlich /
in sünden ligen / das hat er für die recht / schendelich
knechtchait / leibaygenschafft oder gefengknüß / Aber
von sünden / durch die gnad Christi erledigt werden
das ist seyn rechte wonsame freyhait. Darumb wa
man hört von Christlicher freyhait predigen / soll mā
nit zūfaren vñnd auff s eüsserliche sehen / als ob was
ser / holtz / feld / vñnd sollich ding ieder man erlaubt sei /
nayn nayn. Der alt flaischlich mensch hörte gern ain
solliche freyhait / damit im der zom gehenget wurde /
allen sein gelust zū biessen / vñnd sackman zū machen /
Das sey aber weyt von ainem ieden frommen Chri
sten / der zeytlich gut vñnd armüt nienen so groß ach
tet / dz er darüb wid Christliche liebe etwas fürnem.
28. Vñnd also ist vmb ain rechten Christen so ain
frey ding

frey ding / das er niendert an kain eüsserlich ding ist
gebunden mit seyner gewissen / als ob es im zur from
kait vnd freyhait not sey / es gilt im vast alls gleych.

Bleybt sein glaub vnuerfert / so ist er reych / edel / vnd
frey gnüg / vnnnd wann er schon in der Thürckey im
pflug zug / od auff dē mör ain Galeot were / Vñ dz ist
die rechte Euangelisch freyhait / frey vō des gesatz an
sprach sein / von sünden ledig seyn / ain brüder Chris
sti sein / das vns alle geschöpff müsse fürderlich vnd
dienstlich sein zum gücten / vnd vns dannoch kayne
zur fromkait not ist / auch kaine schaden mag.

Eüsserliche freyhait / das ainer vogelfrey ist vnnnd
kain herren hat / auff niemands sehen darff / ist ain
schlechte freyhait / Es mag sie wol auch ain böser büb
haben / der von außwendig / hoch geeret / vnd gehal
ten würt / vnd aber inwendig ain armer verstrickter
knecht ist der sünden / über dē ain iegliche anfechtung
herschet / als zorn / neyd / vnkeuschait / forcht zc. Aber
die Euangelischen freyhait hat niemands dann die
lieben kinder Gottes / die in Christo irem herrē / alles
haben / was in not ist / die schon selig seind / doch in der
hoffnung / vñ teglich mit hertzlichem seenen warten Roma. 8.
des tags des herren / darinnē ir glori vñ herliche frey
hait geoffenbart würt. Darüb ir fromen Christē / las
send euch nichts auf dem weyten erdbodē so lieb sein
das ir darumb wider Christliche lieb / senffmütig
kayt vnd zucht etwas fürnemend / Dise zeyt ist kurtz 1. Corinth. 7.
Roma. 8.
leydend euch ain klaine weyl / dis leyden hie auff er

C

2. Corin. 4.

1. Corin. 1.

Phillip. 2.

Jacobi. 4.

Deut. 10.

Roma. 2.

Ephe. 6.

Act. 14.

Math. 24.

1. Corin. 7.

den ist klain vñ der grossen herligkayt nit wert die an vns soll offenbart werde/ Gebt nyemants vrsach zū bösen/ seyt ains synns vnder ain ander/ wer dise welt braucht/ der sey als brauchte er sie nit/ dan das wesen diser welt verget vñ vnser leben ist hie als ain dienst/ Haltet euch dz niemants kain klag ab euch hab/ sonder das vmb ewers frydlichen lebens willen vnd tugendtreychen wandel vnder den leuten / das haylig Euangelium gelobt werd/ Wer von sundē frey ist/ der sey frölich / vnd achte der leyblichen knechtschafft nit seer/ Die weyl bey vnserm herren kain ansehē der person ist/ kan er mit glimpff vnd fryd nit ledig werden / so leyde er sich ain klayne zeyt. Es muß doch hie im zeyt gelitten seyn / ist gleych so gut das / als ain anders/ Die kinder Gottes werden mit mancher lay angst vnd trübsal geübt/ sällig ist der verharret/ Diectend euch aber das ir nit menschen knecht wert/ das ist das ir euch ewer gewissen nit laße nit menschen satzungen verbinden / dann ir seyt theur erkaufft. Christus hat euch mit seynem aygnen blüt von allen sünden vnd menschen gesatzen erkaufft vñ frey gemacht/ wellicher kauff nit weltlicher weyß zū geet/ vñnd trifft nit die verbündnüß so die menschen vnder ainander haben / als da ist des knechts gegen seynem herren/ solchs bindnüß laße er in irem werd bleyben/ Dann sein freyhait geet gaystlich zū in d ge wissen/ das vns vor Got kayn gesatz mer byndt oder sacht / sonder da seynd wir alle aller ding frey/ Dann

vor hyn waren wir in sünden gefangen / nun seynd
den glaubigen alle sünd ab / Was aber verbindnuß
oder freyhait eüsserlich bleybt / das seind weder sünd
noch verdienst / sonder eüsserlich gemacht oder vnge-
mach / leyden oder freud / wie ander leyblich güt vnd
übel / in welichen bayderlay wir künden frey vnn-
on sünd leben.

Nun volgt der Herren Capitel / in etlich artickel Verfaßt.

1 Das aber die herren auß ob erzelten geschriffte
nit auffgeblasen werdend / vnnnd damit vermaynend
ir tyranny besteeet seyn / oder das sie nicht gedenc-
cken / sie seyend von natur so wirdig das sie auß bil-
lichayt irer wirdi sollend herren seyn vnnnd wir arm
knecht. So gib ich inen für / mit ernst zü bedenk-
en die wort Pauli züm Römern / Sie seynd diener /
dir / züm güeten / Da lernend ir Herren / gefelts euch
so wol / das die schrift vns vnderwürfft ewerem ge-
walt / so laßt euch auch gefallen / wann sie sagt / was
ir widerumb auch zü thun schuldig seyt / Ist iemants
ain weltliche oberkayt / der würt hie ain zyl gesteeckt /
wie weyt sie sich strecken sollen vnd nit weyter / Züm
ersten ir seynd diener gottes / Züm andern vns / Züm
dritten / züm güeten / Der halb ir nit gewalt habe al-
les das zü thun / das euch wolgefalt / oder nutzlich
wer / sonder ir seyt Gottes diener vnns züm güeten /

Herre ampt

Roma. 13.

Darumb ewer ampt ist / fürschen vnd daran sein das
fryd / aynigkait vnd gemayner nutz betracht / gefür-
dert vñ erhalten werd / thüt irs ist güt / thüt irs nit /
so greyfft ir weyter dann euch züsteet / vnd seyt vn-
trew diener Gottes.

Roma. 13.

Ephe. 6.

2 Die weyllich dann als ain Christ / ietz mit denen
herren red / die auch Christenleut sein wöllen / ist noc
das ich inen sage / wie sie in irem stand auch ain euan-
gelisch leben führen mögend / auff das inen der myß-
brauch irs gewalts nit zü ewiger verdammüß ray-
che. Darumb lieben herren Ir habt auch ain herren /
von dem aller gwalt kombt / vñ der im tag des zorns
ain strenge rechenschafft von euch fodern würt / Dar-
umb bitt ich / it wölt on zorn hören was ewer herr
vnd got von euch welle gehebt haben / Nach dem als
Paulus zü den Ephesern den knechten oder eweren
vnderthonen irn text het gelesen / facht er von stund
an / vnd list den herren iren text auch / der laut also.

Vñ ir herren thünd auch das selb gegē-
inen vnderlassend das tröwen / vñ wist
das auch ewer herr im hymel ist / vñ ist
vo: Got kain ansehen der personen.

Secht ir hie / Christlichen herren / dz got von euch
auch etwas haben will / nämlich wie die knecht euch
trewlich dienen sollen / Also widerüb solt ir sie trew-
lich beschütze / sie bey recht handthabē / ewers ampts

auffwarten / gedenccken das ir auch ain herren habe /
Die schrift warnet euch an vil ortten gar trewlich /
das ir umb der wirti oder gewalts willen nit hoch-
fertig vnd stoltz werdend / sonder deßer gotßfürchti-
ger / dan je höher der stand ist / je tieffer vñ sorglich-
er der val. Also schickt Got sein propheten Ieremia ^{Stiere. 22.}
zum künig Juda mit ainem solchen befelch. Das
spricht der herr / würckt gericht vnd gerechtigkeit / er-
lösend den vndergedruckten auß dem gewalt des be-
laydigers / ir solt die frömbden / witwen vnd wayßen
nit bekütern vnd vnderdrucken / vñ das vnschuldig
blüt nit vergiessen. Derhalb wie ir herren gern treu-
wen dienst habt von ewern aygen leuten / so beweyst
in auch trewen beschirm / was sie vor euch außzurich-
ten habend / das serkendet bald vnd trewlich / laßt der
armen leut hendel nit iar vnd tag in der langen tru-
chen ligen zu irem mercklichem verderben / dann das
ist ewer ampt / dazu hat euch Got verordnet / Wa ir
aber wölten wölff seyn / vnd nit hirten / so verkünd-
ich euch den vnerleydlichen strengen zorn des allmech-
tigen Gottes / des diener ir seyt. Meyter spricht Pau-
lus / ir solt ewer tröwe lassen / dz ist ie ain starcker don-
nerschlag wider alle tyranny / Die haydnischen her-
ren die haben getröwt vnd alls nun mit gewalt nach
irē willē hynauß gedruckt / aber ir solt nit also thun /
dann ir seyt oder solt sein Christliche herren / Vnd
wölt ir den hochwirdigen namē recht führen / so müßt
ir auff ewers herren Jesu Christi wort acht haben /

Galat. 3.

Deut. 17

3. Reg. 3.

enck darnach richten / Laßt euch zu hertze gon / das vor Got kain ansehen der person ist / vnnnd ged enck / das ir als Christen über die Christenleüt / vnnnd nie übers sich herrschend / vnder wellichen Christen weder knecht / noch frey ist / sonder wir all ain ding inn Christo. Habt ir dan ain herrn im hymel / so ist nott das ir auff seyn wort vnnnd beselch acht habend / der will / das ir euch sollicher maß gegen eweren leütten haltend / dz sie mer auß liebe / dan forcht bey d gehorsame behalten werdend / Dann forcht behalt kayn reych in die harr / es hat erzwingne vnd abgetrewete gehorsame kayn bestand. Hörend aber was Got mit euch redet / durch Moses im fünfften büch. Er will das ir seyn gesatz büch lesend / alle tag auff seyn wort sehend / auff das ir lernend fürchten Got eweren herren / vnd seyn wort behalten / Ewer hertz soll nit in hochffart aufferhebt seyn über ewere brüder / Ir solt weder zur rechten noch zur lingken handt geen. Die leret euch Moses drey notwendige ding / daran ir layder grössen mangel habe / nämlich wisshenhayt des Göttlichen gesatz / Gotsforcht vnnnd demüt.

3 Also begert Salomon / weyßhait von Got / auff das er das volck Gottes recht möcht regieren / des gleychen solten auch vnserre herren thun / Dan so sie Gottes diener seynd / sollen sie auch iren herren vor augen halten / vñ weyßhait von jm begeren / Wa sie aber auß aygnem kopff vnd vermessenhayt regieren /

thünd sie übel / vnd würdt nymer wol geregiret.

4 Vnnd ob gleych auß gerechtẽ vrtayl Gottes / ^{3. Reg. 11.}
das volck / vmb der sund wyllen züm dickeren mal /
nach den waychen rüclinn Salomonis / die blüctis
gen scorpion Roboams leyden muß / so ist doch dar
umb Roboam von der sund nit endschuldig / son
der ist ain werckzeug des götlichen zorns. Wie Sen
nacherib ain gayssel Gottes was zur straff der Isra
liter / aber was darüb nit gerechtfertigt / wie ^{Esai. 10.} Esaias
spricht, Wee dem Assur / das ist dem Sennacherib er
ist ain rüt meyns zorns vnd ain steck / in seyner hand
ist mein vngenad / ich würd inn schicken wider ain vn
gerechts volck / vnnd würd im gebietten das er ranb
neme / vnnd zerrette es als das kadt auff der gassen /
aber seyn hertz was gerichte zü zerstörung viler völs
cker / Derhalb wann ain weltlicher herr recht erkant
te die geferlichayt seines stands / er söllte vil lieber
nach ain hirtenstab stellen / dann nach ainem künig
lichen scepter.

5 Das aber vmb vnser sund willen Gott verbenge
das vnmitte Herren über vnns herschen / bezeüget
vns die geschriffte als ^{Esai. 3.} Esaias spricht. Ich will inen
kinder zü fürsten geben / vnnd weybisch leütt wer
den über sie herschen / vnd das volck würt fallen ain
man züm andern / vnnd ain yeder zü seynem näch
sten / Das kind würdt ain rumor anffahen wyder
den alten / vnd der vnedel wyder den edeln. ^{Ayn}

is. 10.

1. Reg. 12.

Job. 34

prover. 28

1. Reg. 8.

güter froher herr ist ain grosse Gottes gab / Ain be-
ser ist ain erschreckliche gottes straff. Also spricht auch
Salomon / wee die land des künig ain kind ist / vnd
weliches fürsten frū essend. Ain solches kind was Ro-
boam Salomons sun / der den jungē leütten in irem
radt volget / nit das er der iar halb ain kind wer / dan
er das reych annam als er vierzig iar oder darüber
was / aber weyßhait halb was er wol ain kind. Der
gleych Job spricht / Got laßt ain gleychfürer regieren
von wegen der sünd des volcks / vnd Salomon inn
sprüchen / Vm der sünd willen des erdbodens / haben
sie vil fürsten. Item da die Israeliter sich an iren rich-
tern nit wolten lassen benügen / sonder begerten auch
ain künig zu haben / wie dann die hayden künig het-
ten / vnd handleten also wider Got iren rechten künig /
Da ließ inen Got durch den fromen Samuelem
erzelen / wie ain künig wurd mit inen tyrannisch vñ
geen / vnd sprach / Er würt ewere sun nemen vnd sie
in die wegen spannē / vñ wirt auß ewern töchtern kö-
chinen machen / Er würt ewere äcker vnd weyngar-
ten nemen / vnd seinen knechten geben / Er würt auß
ewer trayd vñ weyngarten zehend legen / das ers sei-
nen dienern gebe. Er würt euch nemen ewere knecht
vnd mege / vñ die besten jüngling vnd esel / vñ würt
zu seinem werck brauchen / Er würdt zehenden legen
auff ewere sichherdten / vnd ir werden seyne knecht
seyñ / Dñ ir werden dan schreyen von dem angesichte
ewers künigs den ir euch erwelet habt / vnd der herr
würt euch

wirt euch in dē selbē tag nit erhörē/dañ ir habt euch
ain künig begert/Do see am 13. Ca. spricht/ Ich wird
dir ain künig geben in meinem zorn/vñ will in wider
nemen in meiner vngnad.

6 Dise grausame exempel sollen billich ain Christ-
lichen herren erschrecken/das er in gottes forcht stan-
de/vñ auff sein hayligs wort sehe. Dan es würt in nit
helffen noch entschuldigen/wann schon got durch in
das sündig volck straffte/vnd sie an leib vnd gut bla-
gete/Dañ er soll auff sein ampt sehen/vnd allweg be-
dencken/das er ain diener Gotes sey zum guten/Das
er ain gleychs vñnd billichayt halte/nit erutzig sey/
sich nit überheb über seine mitbrüder. Sollichs solt
ir herren von mir armen diener des Euangelij inn-
senffmütigkeit auffnemen vnd nit verachten. Dan
ich red ietz nit mit den haydnischen tyrannen Phala-
ride/Dozentio/Dyonisio Syracusano/Nerone/
Caligula/Domiciano vñnd dergleichen/sonder ich
red als ain Christ/auß Christlicher leer/mit Christ-
lichen herren.

7 Wann so im finstern liecht der natur/kayn heß-
licherer nam was dan Tyrann/das im auch die hay-
den seynd warē/als der auch wider haydnische zucht
vñnd tugent handelt/wie vil billicher sollen sich die
Christlichen herren im hellen tag des Euangeliums
solchs vngheüren namens beschemen/es will vñnd
kann der Christlich glaub nit erleydē. Wolt ir Christ-
liche herren sein vnd genent werden/so müssen ir nit

D

tyrannen seyn. Wölte ir aber tyrannen sein / so laße
euch nit Christen nennē / so wayßt man sich darnach
zü richten. Wie kündt ir recht Christen seyn / wan ir
wölte regieren allvñ nach ewerem kopff / in eweren
sack / Vnder den Christen / Die so würdig seind / das
auch die Kayserlichen recht nit leyden / das sie knecht
oder aygen seyend.

8 Darumb gedencend / das man mit den knechten /
od aygen leütē ietz im Christlichē glaubē mit gleicher
muß handeln / dan vorzeyten geschach vnder den hay
den / Dan es seind nit kü vnd kelber / es seind die dies
ner gottes / die all mit euch / eben durch ain blüt im
Christliche freyhait gesetzt seind / Sie habē ain glans
bē mit euch / aynerlai sacrament. Sie seind all zü ain
erbtayl des vnsterblichē lebens im hymel mit euch zü
gleich berüfft / durch vnsern aygnen herren vnd für
sten Jesum Christum.

Ad philemo-
nem.

9 Also nent Pauls / Onesimū / 8 ain geborner knecht
oder aygen man was / ain geliebtē brüd Philemonis
seins herren / nach dem vñ der knecht Onesimus ges
taufte was / vñ den Christlichē glaubē het angenomē.
10 Damit aber die herrschafft vnder den freyē Chri
sten / vnd gebotne gehorsamē den herrē nit gar zü wol
gefalle / vñ ir hertz danō im hochmüt gesterckt werd /
So sollen sie nit allain bedencken / was inē ire aygen
leüt schuldig seyen / sonder auch ermessen woz sie wider
umb den aygnen leütē od knechten schuldig seiend / vñ
auch got vnserm künig / 8 vnser aller gemayner herr

ist/Dan rechte erkennuß der grossen bürdi / die ain
regierender herr erget/hat auch vor zeyten etlich hay
den bewegt / das sie vil lieber haben wöllen für sich
selbs seyn/dan grosse herschafft haben.

11 Ist ain herr ain Christ / so laß er im zü hertzen
geen / die ernstlichen wort des lebendigen Gottes im
fünfften büch Moses/ da er leert wie sich ain herr seins Deut. 17
volcks halten soll/vnd spricht / Wann er ain herr ge
etzt wirt/soll er nit die pfert merē/er soll nit vil wey
ber haben die sein hertz zü inen raytzend/er sol nit vn
ermessenliche gewichte silber vnd gold haben. Will nū
ainer ain Christlicher herr seyn/ vnd gefelt im wol/
das Paulus spricht/ man soll im zins vnd zol/er vn
forcht geben / So lasse er im auch wol gefallen/was
hie Moses gebeüt/ nämlich / das er nit zü vil pferde
soll haltē / das ist/er soll nit zü vil kosten habē/das es
die armen leute mögend erleyden vnnnd erschwingen/
Er soll gottes gesatz wissen/daraus got lernen fürch
ten. Er soll im die Israelischen künig ain eyempel las
sen sein/derē wenig from seind gewesen vnnnd gots
fürchtig/wie Eccle. 49. außgenommen David Ezechia
vnd Josiam/haben alle künig gesündet.

12 Dan wie wol ain herr in ainem höhern stand ist/
dan wir/ dannocht soll er gedencken / das er eben ain
mensch ist seiner person halb/wie wir all / Vn das er
als ain freier/über die freien Christē herschet/vn nit
über vnuernünfftige thier. Vnd ietz vil ain and ding
seyn soll mit den knechten/dann bey den hayden.

D iij

Prover. 28

Es soll ainem fürsten das wort nymer auß seinē herzen kōmen/ das Paulus rede zū Rōmern/ sie seind diener gotes/ Dāñ sie sollen sich nach dē exempel gotes richten. Gleich wie got der oberst herr/ bey dem höchsten gewalt/ auch hat die höchsten weyßhait vnd gütigkait/ Also wie ain herr im volk/ den obersten gewalt hat / so soll er auch die grōsten weyßhait vnder inen vnd gütigkait haben / will er ain rechter diener gotes sein/ Sunst wa gwalt ist on gütigkait/ da wirt nichts dāñ eytel tyranny / Wa gewalt ist/ on weyßhait/ da ist nichts dāñ reyssen vnd verderben/ nach dē worten Salomonis. Ain fürst/ dem gebrist an weyßhait/ der wirt vil leüt vnderdruckē/ ain gotloser fürst ist ain brumlender lew/ vnd hungeriger ber über das arm volck/ Dñ wañ erst seine diener auch vnmile vñ vngotsfürchtig seind/ da gedts dāñ / seytenmal auch ain fromer herr grosser fürsichtigkait bedarff/ das er nit von bösen dienern verfürt werd/ Dāñ es wirt freilich kum so ain hayliger David kōmen/ dem nit etwa ain Abichophel zū tayl werd.

Agaperns

13 Wie nun der arm man seinē herren/ schos/ zins/ eer vnd forcht schuldig ist/ also ist widerumb der herr dem armen man schuldig / beschurm / gerechtigkeitrew vnd liebe / Dāñ ist er in disem ampt/ gottes diener/ so dient er auch den gemainē dienst mit vns allē/ got vnserm rechten herren/ als der haylig Agaperns mit grosser ernst ermanet den kayser Justinianū.
Jez fragstu also/ Ich hab nū fast wol gehēre

das ainer mag ain knecht oder leibaygē man sein
dz es im an seinem glauben vñ Christlicher frey
hait nichts schadet. Wie aber mit den halßher-
ren/mag ainer ain Christ sein/vnd dennocht ay-
gen leüt habē oder knecht/wie etwa w3/dz es im
nichts schad/am Christlichen glauben/oder mag
er ain erkauften oder sonst aygē man allweg in
der aygenschafft beheben on sünd.

Antwort.

14 Die weyl wir hie nit von haydnischen herren re-
dend/sond von den Christliche. Wirt nichts anders
darauß/dan sie müssen on zorn hie auffß wort gotes
acht habē/was es hierinn vermüg/vñ darnach lebē.
Wer auß got ist der hört seine wort / vñnd wer seyn
wort halt/der wirt den tod nit sehen in die ewigkayt
Wer ain Christ sein will vnd da für gehalten werdē/
der halte liebe vnd die gebot gots. Wer die gebot gots
hat vnd sie halt/der hat in lieb. Wer in lieb hat / der
halt seine wort. So wöllen wir nun in dem wort got-
tes 3 way ding finden/darauff die herren acht haben
sollen/Zum erst/ob ain herr on sünd aygen leüt möge
haben? Zum andern/wie langer er sie in der aygen-
schafft on sünd behalten mög.

15 Zum erste/als Paulus zum Ephestern/die knecht
oder aygen leüt hette gelert / wie sie sich solten gegen
iren herren Christlich halten. Gibt er gleych dar-
nach den leiblichen herrn auch ain ler/wie sie sich wi-
derumb gegen den knechten sollen halten vñ spricht.

D iij

Eph. 6.

Vnd ir herren eben das selbig thut
auch / seyt nit gegē inē trōwig / wisset dā
ir auch ain herren habe in hymeln.

Die spricht er nit / Ir herren / wolt ir Christen bley
ben / so erlasse ewere knecht von stundan frey aller
leibaygenschafft / Aber er spricht / sie sollen sie nit fis
hisch halten mit trōwungen. Daraus dan gut zū be
schliessen ist / das ain herr / der aygen leüt hat / die an
in kōmen seynd / durch erb / oder hats erkauft / der
mag sie haben on sünd / Dann er würt sich auch mit
inen der massen halten / das er mer ain schützherz dan
ain halsherr sein würt / vñ das verstand wan er heile
die regel / die im Paulus gibe zū Colos. 4. Nämlich /

Colos. 4.

Ir herren / was recht vnd billich oder
glench ist das beweisend den knechten /
vnd wisset das ir auch ain herren habe
im hymel.

16 Auß obgeschribner regel Pauli / lernen die herrē
das sie nit mit iren aigen leütē sollen vmbgōn / wie es
inen nutz ist vñ wolgefelt / Got hat irem gewalt hie
ain zil gesteckt / sie sollen recht vnd billichait brauchē /
vñ nit tyrannisieren nach aygnem freuel. Was ist
aber hie das recht vnd billichait / das man den knech
ten erzaygen soll: Antwort / was Paulus hie nit gar

ausdrücke/das sollen vnd müssen wir an andern orten der schrift suchen / da von herrschafft vñ aygenschafft oder knechtchait/meldūg geschicht. Sunst in der gemayn zū reden/ ist leichtlich zūerstcken/das billichait vnd recht gebraucht wirt / wan ain herr zimlich außkōmen von seinen leuten nimbt/also das er sie nit gar blind/vñ vnderdrucke/sonder dz er sie wol vñ senft halt/dz sie es erleidē mögend/vñ beschütz/recht vñ gerechtait bey im findē. Wie lang aber ain herr on sünd die aygen leut in der aygenschafft verschlossen behalten mög / das es ain Christliche billichait vnd recht bleyb/wais ich auß götlichem rechten/das ist/auß biblischer schrift/nit anders anzū zaigē/dan wie die propheten darvon geredt haben. Moses im andern buch/als er die gebot vom gericht auß gotes befelch dem volck wolt fürhalten/ spricht er. Wan du ain Hebraischen knecht wirst kauffen / der würdt dir sechs jar dienen/aber im sibenden iar wirt er frey außgōn / vmb sonst / Eben diß götlich gebot sagt er auch im fünfften buch / da mit er ain syl steckt / wie weyt ain Israeliter / ain menschen inn der aygenschafft verhefften mög vnnd nit weyter. Vnnd das inen sollich gebott von aufflösung der aygenschafft zū hertzen gee / vnnd nit als gering veracht werd/ ermandt er sie irer knechtchait / das sie inn Egypten seynnd auch wol geplagt knecht gewesen / in der herten dienstbarckait Pharaonis / vnnd spricht. Gedenncke das du auch ym Egypter land ge

Exo. 21.

Deut. 15

Gegenwurf

dient hast/vñ got dein herr hat dich erlöset vñ darüb/
Gebeut ichs ietz dir. Derhalb wa sich ain leib
licher herr nach gottes wort richten will / hat er hye
beschaidts gnüg / wie lang er on sind sein aygen man
in dienstbarckayt halten mög. Ob aber der herr sagte/
es werend ietz nit knecht oder aigen leüt / wie vor zeit
ten bey den Juden vnd hayden / der halb in solich ge-
bot nichts angang. Antwort / Es ist wol ain vnder-
schid vnder den Jüdischen knechten vnd den vnsern /
in etlichen stucken / noch bleybt aber dannoch so vil
gleichniß / das was von Jüdischer knechtait gesage
ist / mag etlicher weyß / wol vnd recht auch auff vnse-
re leybaygen leüt gezogen werde. Seytenmal sie mit
irem güte vnd leib so hart hinder die herren geknüpft
seind / das sie sich mit leyb vnd güte nit sollen verruck-
en on irs herren wissen vnd willen. Item sie müssen
sich abkauffen / wa sie mit hauß verrucken wöllend /
vñ an etlichen orten den leibsal gebē / das ist / wañ ain
aygen man mit tod abgeet / velt vom güte ain stuck an
sein halßherren / ain roß / kü / klaid zc. Item müssen
den herren fronarbeit thun vñ des gleichē vil dings /
das nit not ist zürerzelen. Dat nun ain herr nit aygen
leüt / solcher gestalt / wie obstat / der darff sich meyn-
ermanung nit annemen / Ich red allain mit denen /
die das wort gottes in disem val antast.

17 Nun seind die prophetē außleger des gesatz Mo-
si / vnd zaygen an straff vnd belonung gotes / wa sein
ne gebot

ne gebot gehalten oder übertreten wurden/ So wöl-
len wir nun sehen/wie got die übertretung solchs sei-
nes gebots vō der freylassung im sibendē iar gestrafe
hab. **Jeremias** spricht/das sagt der herr got **Israel** / Jerem. 34
Ich hab ain pundt gemacht mit ewern vātern/in dē
tag da ich sie außfirt auß **Egyptē** / vō hauß d̄ dienst
barkeit/sprechend/ **Wān** sibē iar erfüllt seind/so laß
ain ieglicher frey/sein hebraischen brüder der im ver-
kaufft worden ist/er wirt dir sechs iar dienen/vñ du
wirst in frey von dir lassen / vnd ewer vātter haben
mir nit gefolget/ **Ir** seyt heut bekert / vnd habet rechte
gehandelt vor meinen augen, auf das ir verkündten/
ain ieder die freihait seinem freünd/vñ habe ain pact
gemacht vor meinem angestcht/ im hauß da mein na-
men über angerüfft ist. **Aber** ir habe widerumb kere
vnd habe mein namen getadele/vnd ain ieder hat sein
knecht vnd sein magt/ die ir frey hetten gelassen irem
gewalt/widerum̄ geholet/ vñ habts euch vnderworf-
fen gemacht/das sie ewer knecht vñ megt seyen/**Dar**
umb sagt der herr das/ **Ir** habe mir nit gefolgt/dz ir
freyhait verkündet/ ain ied̄ seinē brüder/**Kembt** war-
Ich verkünd freyhait. spricht der herr/zum
schwert zū der pestilentz/zum hunger / vnd ich wyll
euch geben allen völkern zū ainer vnruw. **Ich** würd
sie der feind hend übergeben/ vnd in die hend derē die
inen nach irem leben stellen/vñ ir todter cōrpel wirt
ain speyß seyn den vogeln im luffte / vñnd den thieren
des erdbodens.

Die lernen wir/wie got erzvrent ward über dē **Dea**

ⓧ

Dechiam ain künig Juda/seine fürsten/vñ wider das
volt/das sie de pact so sie gemacht hetten/vñ ain kalb
in zwen tayl geschnidten/übertratten/in dem/dz sie
ire knecht vñ mege nit frey der aygenschafft erli. ssen
So nun der allmechtig got im alten testament (das
ain testament der forcht vnd knechtschafft was) dan
nocht/so gnediglich den knechten oder aigen leuten
furgesehen hat/das er inen im sibenden iar ain frey-
hait verschuff/ Ist wol zügedencken/des solche frey-
hait im newen testament der gnaden (darin dz recht
Jubel iar ist) auch mag gehalten werden. Dan dz ale
testament ist nit solcher gestalt abgethon / dz die selbi
ge leer vñ exempel nichts mer sollend gelten/Sonder
waran die im gesatz. Wosi recht habē gethon/ in brü
derlicher lieb/daran thünd auch ietz die Christē recht
im euangelio/welchs eytel liebe predigt/Dan zeyt vñ
eüsserlicher wandel schaydet nichts vnder den Chris-
sten/ Ist iendert ain stueck im alten testament gebortē
das dem nechsten nutzlich ist / warum solt es dan nie
im newen testament auch gelten/da erst die liebe frei
im schwantē geen soll/als starck sie ist/vnd alle geboti
in die liebe verfasset seind. Wie offft sagt Christus.
Ich gib euch ain new gebot/das ir euch liebhab vñ
der ainand? Wan nun ain herr sein aygē man will
frey ledig lassen/so ist ain frag in woz gestalt ers thün
sölle/das er recht thün/Ob er in on sünd mög verkauf-
fen/od ob er in vñ sonst aller aygē schafft erlassen söll?
Anewort/Wan ainer/in aller form vñ gestalt/knecht
oder leibaigen leüt hat/wie sie im alten testament wa

Joan. 13.

ren/so ist bald geantwort. Dañ Moses spricht im an
dern büch/ ain sollicher knecht soll frey außgön vmb ^{Exo. 21.}
sonst. Vnd im 5. büch/ leert er die herren/ wie sie solch ^{Deut. 15.}
knecht vnd aigen megt sollend ledig lassen/ vñ spricht
Welchen du mit freyhait begabt hast/ den selben laß
nit lâr von dir geen/ sond gib im ain wegzerung von
den sich herden/ Auß disen Worten hören wir/ das sie
sich nit erst theur müssen von iren herren lösen/ wann
die zeyt der freyhait hie ist.

Wie aber ietz zu vnsern zeyten/ so es in etlichen stu
cken ain andere leibaygenschaft ist/ dañ vor zeitē/ mag
ain herr nit ain summa gelts fodern an seyn leibaygen
menschen/ der sich von der herrschafft abziehen wille
Antwort/ ich wolt gern hierin nit so weyt von d sâch
reden/ bin aber gleich darzu genöt worden. Dañ als
ich am sonntag. 19. Februarij dise materi im 13. ca. zûm
Römern predigt/ ward mir durch etlich Christē für
geworffen/ ich wölte wider die armen leüt sein/ vnd ^{Isa. 56.}
den herren die warhait verschweygen. Es were nit
recht das ain Christ den andern also verkauffte/ wie
ain sich. Deshalb ich den herren auch hierin solte rad
ten/ was die schrifft vermöcht/ sonst were ich ain stü
mer hund/ der nit bellen will/ vnd wölte dē menschen
gefallen/ Vermaint aber ich/ die weyl ich von d christ
lichen lieb so lang vnd vil hette gepredigt/ es were ge
nüg/ vnd nam mich wunder/ das sich die Christen so
greulich ab der leibaygenschaft stelleten/ die doch dē
glauben des aygen mans nicht schadet. Vnd mayne
man solte zûm erstē / mit ernst besehen / das man der

schantlichen knechtait der sünd abkeme / vnd from
wurde / darnach het ich dester mit mer nutz mögē vō
der burgerlichen knechtait reden. Dan was hulffts
ain menschen / der schon frey ledig ist von allen herre /
vñ aber ain knecht der sünd ist. Wer der sündē knecht
ist / vnd das er zū tausent mal eüsserlich frey vnd ain
kayser wer / so ist er doch ain arm gefangē mensch / vñ
ain geplagter aygen man. Ich sahe auch / das etlich
leibaygen leüt ain gantz ringe knechtait hetten / das
ir herr ain schürmherr / vnd mer ain vatter dann ain
herr was / vnd sie zū bekantnüss der herrschafft erwa-
nun ain magre hennen brachten. Es seind auch oft /
die aygen leüt / so liederlich das sie rechter freyheit nie
achten / vnd wan sie ain herr ledig laßt so ergeben sie
sich ainē andern / da sie noch herter dienē müssen / vñ
die selben ist wol / das sie ir lebtag geplagt werdē / vñ
aygen sein müssen / nach dem gesatz Mosi am 2. büch

Exo. 11.

Doch muß ich hierauff ain wenig antworten /
vnd sag das hierin die best regel ist / die Christliche lie-
be / die ain Christ dem andern schuldig ist / die würe /
bayd herren vnd knecht gar bald leren / wie sie sich in
disem handel Christlich halten mögen. Ist der arm
man / der sich will verrücken von der herrschafft vnd
sein stand verbessern / so gar nötig / dz er nit stat hat
ichts zū geben / vñ aber wa er zū geben wurd getribē /
das es in an seinem handwerck / oder stand hindere
vñ verderbe. So wirt sich ain Christlicher herr wol
wissen zū halten / dann er waißt das der arm man in
Christo sein brüder ist. Vñ got will / wa vnser brüder

not leydet / so sollen wir vnser hertz nit vor im bes-
schliessen / sonder helffen vnd radten / das er gefür-
dert werd. Wie wurde dan ain fromer herr / dē selbē
armē man nemē / der bas bedarf / das im d' herr helffe
Ja wa schon die ampeleijt hierinnen dē armen wol-
tend zū hert sein / so wurd doch der from herr darcin
sehē / das der arm nit beschwert wurd. Es ist hie ain
weytleuffig ding / das nit mit wenig wortē mag auß-
gericht werden / dan es ist vnder schaid zwischen leyb-
aygenschafft wie sie vor zeytē was / vñ derē so ietz ist /
Darzū ist auch grosser vnder schaid vnder den aygen
leuten ietz vnd den lehengütern / so sie vō iren herrē
empfabend / darinnen allain die liebe des nächstē / die
gewissest richtschmir ist / wie man sich zū bayden seite-
ten halten solle.

Zū lest / frage man / wie aber / wan ain herz des
natürlichen vnd göclichen gesatz vergaß / vñ wöl-
te sich nit nach dem wort gotes halten / sonder vn-
erleydenlicher weyß tyrannistern / vnder den ar-
men leuten / soll man im zusehen vñ alls leyden /
mag sich der arm nit gegen im setzen.

Antwort kurtzum / wer ain Christen mensch seyn
will / der muß sich selbs nit rechen. *Dir gib die rach /*
spricht got / ich will widergelten. Wir sollen nit böß Deu. 32.
vmb böß geben / vns nit das böß überwinden lassen / Roma. 12.
sonder güts vmb böß geben / vnd das böß mit gütem
überwinden. Sprichstu. Dir geschicht aber gewalt
vnd vnrecht. Antwort Petrus / geschicht dir vnrecht 1. pet. 2. 3.
das ist gnad / so iemand vmb des gewissens willen zū

Roma. 13.

1. Pet. 2.

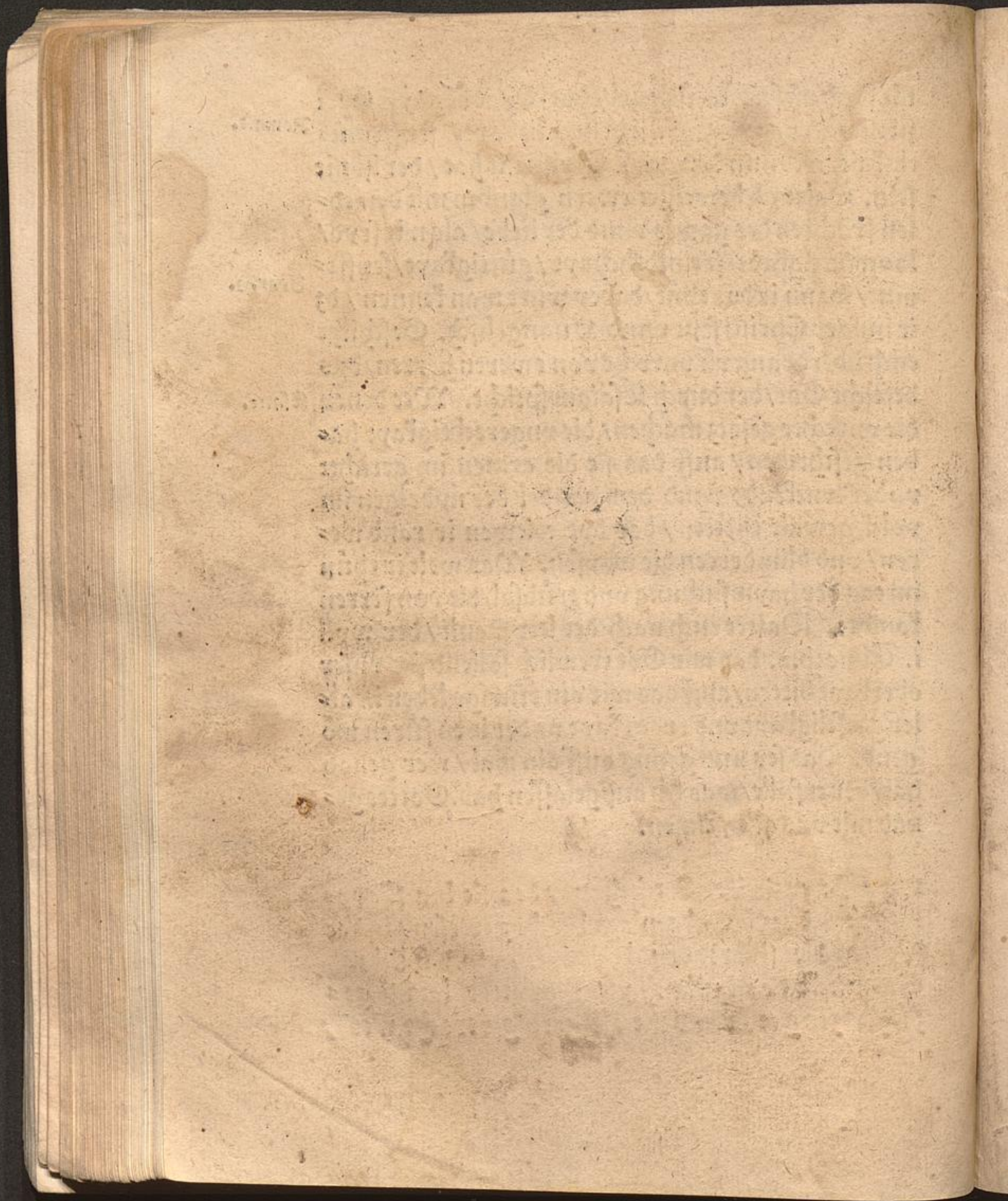
1. Pet. 3.

Roma. 12.

Gal. 5.

got mü tregt / vñ leydet mit vnrecht. Dañ was ist dz
für ain preyß / so ir vmb missethat willē straiçh leidet.
Aber wañ ir vmb wolthat willen leydet vñ erduldet /
das ist gnad bey got. Wir seynd darzü berüffet / das
wir dē exempel christi nach auch vnser kreutz tragē /
begegnet euch etwas schadens vñ der gerechtigkeit
willen / selig seyt ir. Darumb hütend euch / liebē Chri-
sten / vor auffrür / dan auffrür bringe nichts güts / vñ
werdē allweg vnschuldig mit dē schuldigē beschedigt /
das ist dan groß vnrecht. Got hat darüb den welt-
lichen gwalt aufgesetzt / das dē bösen mit ordenliche
gwalt gewert werde / als dan wirt das recht / recht-
lich vñ ordenlich außgeführt / Darzü wa ir wöltend
auffrurig sein / wurde durch ewer rumoren das euan-
gelion verhindert vñ die ler Christi geschmecht. Dar-
umb seyt gedultig in aller widwertygkait / laßt got
walten vnd richten / thünd nun ir recht. Dañ es ist d
will gottes / dz ir mit recht thün verstopffend dz mau-
den vnwissenden mensche / als die freyen. Vñ nit als
betend ir die freyhait zü deckmantel der böshait / son-
der als die knecht gottes. Ich bit vñ erman euch durch
die barmhertzigkait gottes / vñ sein gestrengs gericht
ir wöllend mit iederman Christlichen frid haltē / ain
güt gewissen haben. Auff das die feind des Euange-
liums / die euch übel redend / als von übelthettern / zü
schanden werdend vñ zü lugnern / das sie ewern güte
wandel in Christo angetast haben. Dañ es ist bes-
ser / so es der will gottes ist / das ir von wolthat wegē
leydend / dan von übelthat wegen. Gedencft / das wer

nit fryd vñ senfftmütigkayt hat / 8 hat dē gayst Chri
sti nit / Der gayst Christi bringt liebe vnd senfftmü- Roma. 8.
tigkait / wer nun den gayst Christi nit hat / der ist nie
sein. Darumb beweisset ewern glauben mit den ed-
len fruchten des gaysts vñnd der liebe / als mit fryd /
langmütigkayt / freündelichayt / gütigkayt / senffte- Joan. 13.
müt / wann ir das thüt / dabey würt man kennen / dz
ir iunger Christi seyt vñnd Euangelisch. Geschichte
euch überdrang vñ vnrecht von eweren herren / das
befelcht Got / der durch Esaiam spricht. Wee denen Esa. 10.
die vnrechte gesatz machen / die vngerechtigkayt ha-
ben geschriben / auff das sie die armen im gericht
vnderdruckend / vñnd dem handel der nydrigen im
volck gewalt thetten / das dye witwen ir raub we-
ren / vnd blünderen die wayssen. Was welt ir thun
im tag der haymsuchung vnd trübsal / die von ferren
kombt: Haltet euch nach der leer Pauli / der wyll
1. Timoth. 2. das wir Got trewlich sollend für vnser
oberkayt bitten / auff das wir ain rüwigs leben in al-
ler gotseligkayt vnd erbarckayt vnder inen füren mö-
gend. Das sey nun genüg auff ain mal / wer genad
hat / der erfülle / was ich außgelassen hab. Gottes ge-
nad mit vns allen Amen.





287

Th
6149